

Hier stießen das Territorium des Kurfürstentums Köln mit der Amtstadt Lechenich und der Landesburg mit dem der Grafschaft bzw. des Herzogtums Jülich zusammen. Über das ganze Land verteilt gab es zahlreiche Unterherrschaften, landtagsfähige Rittersitze mit Herrschaftsgebieten und Rittergüter, deren Besitzer nicht nur als Grundherren in der Land- und Forstwirtschaft, sondern auch als Inhaber von Gerichts- und anderen Hoheitsrechten öffentlich-rechtliche - heute in staatlichen Händen liegende - Aufgaben wahrnahmen. Durch Vererbung und Heirat, Verkauf und Verpfändung wechselten die Adelssitze im Verlauf der Jahrhunderte vielfach ihre Besitzer. Burgen und Schlösser der Erftstadt spiegeln ein wichtiges Stück der Geschichte dieses Raumes.

Vorträge

Do 30. März ***Prof. Dr. Manfred Groten***
Herrschaft und Herrschaftsträger im Gebiet der Erftstadt

Das Mittelalter kannte keine einheitliche Staatsgewalt. Herrschaft wurde in einem komplexen System von verschiedenen Instanzen ausgeübt. Weltliche und kirchliche Herrschaft wurde von den Menschen je nach ihrem Rechtsstatus in unterschiedlicher Weise erfahren.

Im Vortrag werden die vormodernen Herrschaftsverhältnisse auf dem Gebiet der heutigen Stadt Erftstadt erläutert. Es geht um Grundherrschaft, Vogtei, Grafschaft und kirchliche Rechtsverhältnisse in ihren wechselseitigen Bezügen.



Burg Konradsheim nach einem Gemälde von C. Hohe, 19. Jh.

Der Referent ist Professor für mittelalterliche und neuere Geschichte sowie rheinische Landesgeschichte am Institut für Geschichte der Universität Bonn.

Ort: Burg Konradsheim

Zeit: 19.00 Uhr

Do 26. Okt.

Dr. Frank Kretzschmar

Herrschaftssitze in Erfstadt

Burgen und Schlösser Erfstadts stehen in einer langen baulichen Tradition, die im 10. Jahrhundert einsetzte. Auch in ihrem heutigen Erscheinungsbild sind so vielfältige Spuren erhalten, dass sich beispielhaft die



Entwicklungsgeschichtliche Typologie vom frühen Mittelalter bis in die Spätphase der Schlossbaukunst des 19. Jahrhunderts aufzeigen lässt. Der Vortrag stellt die verschiedenen ehemaligen Herrnsitze in Erftstadt in diesen Kontext. Der Bogen umfasst die Themen Verteidigung, Verwaltung und politischen Anspruch einerseits und andererseits Wohnen, Repräsentation und gesellschaftliches Leben, dazu Architektur und Kunst, Gartengestaltung und Ruinenromantik. Dr. Kretzschmar ist Gebietsreferent im Rheinischen Amt für Denkmalpflege und hat zahlreiche Publikationen zu diesem Themenbereich vorgelegt.

Ort: Schloss Gracht

Zeit: 19.00 Uhr

Führungen

Sa 24. Juni

Die Landesburg Lechenich: Erhaltung und Nutzung

Prof. Dr.-Ing. Norbert . Schöndeling,

(Gemeinsam mit Förderkreis für Denkmalschutz und Denkmalpflege in Erftstadt sowie Freundes- und Förderkreis Lechenicher Schlosspark e.V.)

Denkmäler sind zu schützen, zu pflegen und sinnvoll zu nutzen. Diese Grundforderungen der Denkmalpflege sind weitgehend unstrittig. Über die Frage, wie der Schutz, die Pflege und insbesondere aber auch die sinnvolle Nutzung jedoch im jeweiligen Einzelfall aussehen können, darüber lässt sich trefflich diskutieren.

Sicher ist, dass Gebäude der ständigen Pflege bedürfen. Davon ausgenommen sind keinesfalls die Ruinen, die stetig Wind und Wetter ausgesetzt sind und damit dem fortschreitenden Verfall unterliegen.

Eine solche notwendige Pflege ist grundsätzlich immer auch dann gegeben, wenn ein Gebäude eine denkmalverträgliche Nutzung erfährt. Wie aber kann diese beispielsweise bei der Landesburg in Lechenich aussehen, die bereits im 17. Jahrhundert zur Ruine wurde?

Zwei Studentinnen an der Fachhochschule Köln haben sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit dem Lechenicher Wahrzeichen beschäftigt. So haben sie überprüft, ob ein Ausbau und eine Nutzung möglich sein könnten. Hinter diesen Entwürfen steckt keine konkrete Bauabsicht. Viel-

mehr sollen diese Studien dazu einladen, sich mit der Landesburg näher zu beschäftigen.

Die konzeptionellen Überlegungen werden im Pfarrzentrum vorgestellt. Daran schließt sich eine Begehung des Burggeländes an.

Ort: Lechenich – Pfarrzentrum St. Kilian

Zeit: 15.00 Uhr

**Sa 26. August Schlossanlage „Haus Buschfeld“
Annette Hendel, Besitzerin von Schloss Buschfeld/Dr.
Frank Kretzschmar**

Haus Buschfeld, vor rund 900 Jahren als zweiteilige Wasserburg erbaut, gilt als eine der ersten befestigten Wasserburgen des heutigen Erftkreises. Zusammen mit Burg Konradsheim sicherte Buschfeld eine weitere Flanke der Landesburg Lechenich, mit dem Ziel, das Kurfürstentum Köln an der unmittelbaren Grenze zum Herzogtum Jülich strategisch abzusichern. Renier Roidkin zeichnete im 18. Jahrhundert Buschfeld noch mit Wehrtürmen, dem mittelalterlichen Wohnturm sowie andeutungsweise die Buschfelder Mühle. Von der Festungsanlage sind heute aber nur noch einige wenige Teile der ursprünglichen mittelalterlichen Gebäude übrig geblieben. Der Wassergraben an den Grundfesten ist nur ein Teil eines umfangreichen Grabensystems, das sich ursprünglich bis zur Merowingerstraße hinzog. Dominiert wird das markant abgegrenzte Areal von dem 1711 als Schloss neu erbauten Herrenhaus des Trierer Hofbaumeisters Ravenstein. Als „adelicher Seeß“ der Familien Ritter Schilling von Bornheim und der Reichsfreiherrn von Quadt zu Buschfeld bietet Buschfeld eine wissenswerte Historie. Der Besuch des sonst nicht öffentlich zugänglichen Parks des Herrenhauses wird dem Geschichtsinteressierten eine neue Perspektive auf Hofanlage und Herrenhaus eröffnen.

Ort: Schloss Buschfeld

Zeit: 15.00 Uhr

Sa 23. Sept.

Schloss Gymnich
Robert Schwienbacher

Schloss Gymnich hat eine sehr wechselvolle Geschichte. Die erste Burg eines Ritters von Gymnich ist 1354 bezeugt. Sie wurde 1399 auf Veranlassung des Kölner Erzbischofs abgebrochen. In der Folgezeit entstanden in Gymnich mehrere Nachfolgebauten. Teile der heutigen Schlossanlage gehen auf das 16. Jahrhundert zurück. Die Herren von Gymnich standen meistens im Dienst des Kurfürsten von Köln.

Seit dem 19. Jahrhundert wechselte das Schloss mehrfach den Besitzer. Zeitweise war es Gästehaus der Bundesregierung in Bonn, später Besitz der irischen Musikerfamilie Kelly. Gegenwärtig beherbergt es ein Hotel-Restaurant.



*Johann Adolf Wolff genannt Metternich
zur Gracht, Gemälde von 1654*

Ort: Schloss Gymnich (Treffen im Schlosshof)

Zeit: 15.00 Uhr

Anmeldung bei Herrn Udo Müller (Tel. 02235-409-314)

Besuche von Institutionen

Sa 6. Mai **Das Rheinische Adelsarchiv in Schloss Ehreshoven**
Dr. HW. Langbrandtner

Die Bedeutung der Überlieferung in rheinischen Adelsarchiven soll am Beispiel der Adelsarchive Gracht und Gymnich dargetan werden. Insbesondere seit der frühen Neuzeit wurde die rheinische Geschichte in besonderer Weise vom Adel geprägt, dessen Mitglieder in den geistlichen Kurfürstentümern Köln und Trier und in den weltlichen Territorien (Herzogtümer Jülich und Berg, Kleve, Mark und Ravensberg sowie Ravenstein und schließlich Geldern) einflussreiche Verwaltungspositionen und Ämter innehatten. Die unterschiedlichen Herrschaftsrechte und Besitztitel spiegeln sich in den Herrschafts- und Familienarchiven des Adels wider. In Zusammenarbeit mit den 1982 gegründeten *Vereinigten Adelsarchiven im Rheinland e.V.* betreut die Archivberatungsstelle Rheinland diese Archive fachlich.

Die Vereinigten Adelsarchive im Rheinland e.V. sind Träger eines nach modernem archivischen Standard eingerichteten Archivmagazins auf Schloss Ehreshoven im Bergischen Land. Dort sind derzeit 21 Adelsarchive eingelagert, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht mehr am historischen Entstehungsort verbleiben konnten: Für das Gebiet der Stadt Erftstadt kommen das Archiv der Grafen Wolff Metternich zur Gracht, das zu den großen rheinischen Adelsarchiven zählt, und das Archiv Schloss Gymnich in Betracht.

Ort: Schloss Ehreshoven

Zeit: 15.00 Uhr

(Anmeldung bei Herrn Udo Müller (Tel. 02235-409-314))

Do 16. Nov. **Rheinische Landesgeschichte in der Kölner**
Universitätsbibliothek
Prof. Dr. W. Schmitz

Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ist eine mit der Neugründung der Universität entstandene verhältnismäßig junge Einrichtung, die die Bestände älterer Vorgängerinnen übernommen hat. Sie verfügt über den größten

und bedeutendsten Altbestand in Nordrhein-Westfalen. Ein Schwerpunkt ist die bereits im 19. Jahrhundert entstandene Rheinische Abteilung, die systematisch die Literatur zum Rheinland und insbesondere zu Köln und dem Kölner Umland sammelt. Dazu gehören auch die außerhalb des Buchhandels erschienenen Publikationen. Die Bestände können im Rahmen der Orts- und Fernleihe entliehen oder im Lesesaal benutzt werden. Entsprechende Titel können über das Internet ermittelt und bestellt werden.

Der Direktor der Universitätsbibliothek führt ein in die Bestände und Arbeitsmöglichkeiten der Bibliothek.

***Ort: Universitäts- und Stadtbibliothek Köln
Köln.***

Treffpunkt: Eingangsbereich der Universitätsbibliothek

Zeit: 19.00 Uhr